

## Brasiliens Bischof Cappio in der Schweiz

4.5.2010

Wasser ist ein öffentliches Gut. Der Zugang zu Wasser ist ein Menschenrecht. Längst ist um das kostbare Gut ein Streit entstanden, in den sich auch die Kirche einmischte. So in Brasilien, wo sich Bischof Luiz Flavio Cappio als prominentester Gegner gegen die Umleitung des Rio São Francisco zu Wehr setzt. Am 6. Mai berichtete er in Bern über den Widerstand gegen die Flussumleitung

Dom Cappio ist Bischof in der Diözese Barra, einer sehr armen Gegend am Mittellauf des Rio São Francisco im Nordosten Brasiliens. Seit über 40 Jahren lebt er am Fluss. In dieser Zeit hat sich die Situation des Flusses stetig verschlimmert. Die 2005 von der Regierung geplante Umleitung von Teilen des Flusswassers stiess auf grossen Widerstand. Dom Cappio trat dafür in einen Hungerstreik. Als Reaktion darauf versprach die Regierung, die Revitalisierung des Flusses und der Einbezug der Lokalbevölkerung prioritär zu behandeln. Dieses Versprechen hielt die Regierung jedoch nie ein.

Die Veranstaltung war eine Erinnerung an die „ökumenischen Erklärung zum Wasser als Menschenrecht und als öffentliches Gut“, welche Kirchen in der Schweiz und in Brasilien vor fünf Jahren unterzeichnet haben.

- [Artikel von InfoSüd auf swissinfo](#)
- [Unterschreiben Sie die Petition für die Rechte der indianischen Bevölkerung](#) am Rio São Francisco (französisch, englisch, italienisch, portugiesisch).
- Besuchen Sie die [Website des Ökumenischen Wassernetzwerks](#), einer Initiative christlicher Kirchen und Organisationen, das sich weltweit für den Zugang der Menschen zu Wasser einsetzt.